terin durch verschiedene andere Aufgaben sehr in Anspruch genommen ist.

Ebenso dringend bedurfte einer Neuedition das Chronicon Slavorum des Arnold von Lübeck, dessen letzte Ausgabe in den SS. in usum aus dem Jahre 1868 stammt. Der damalige Bearbeiter war Lappenberg. Dieser Aufgabe hat sich H.J. Freytag unterzogen, und er hat seine Arbeit schon weit gefördert, ohne daß sich allerdings heute bereits ein Termin für den Beginn des Druckes angeben ließe.

Auch von den Quellen zur Geschichte der Stauferzeit werden einige der wichtigsten für Neueditionen bzw. für Etstausgaben im Rahmen der MGH. in Betracht gezogen. An erster Stelle wäre hier der sogenannte Ligurius, ein Gedicht über die Taten Friedrichs I. zu nennen, mit dem sich ~~XXX~~ E Aßmann in Flensburg schon vor dem Kriege beschäftigt hatte. Er hat seine Vorarbeiten glücklicherweise retten können und arbeitet jetzt an der Ausgabe weiter, die freilich infolge anderer Abhaltungen von Aßmann nur langsame Fortschritte macht. Dagegen ist das Manuskript einer Edition des anonymen Carmen de gestis Friderici I in Italia, das erstmals von Monaci im 1. Band der Fonti per la storia d'Italia bekannt gemacht worden war, durch Irene Schmale-Ott bereits abgeschlossen, sodaß mit dem Druck in absehbarer Zeit begonnen werden kann. Die bisher nur in alten Drucken zugänglichen spätstauferischen Chroniken des sogenannten Jamsilla und des Saba Malaspina, deren Ausgabe schon vor einem halben Jahrhundert ins Auge gefaßt worden war, werden jetzt von A. Natschke, der als Stipendiat in Rom weilt, übernommen. Seine Arbeiten stehen allerdings erst ganz am Anfang.

Bereits in seinem ersten Arbeitsbericht hatte Präs. Baethgen betont, daß auch für die erzählenden Quellen sich die Aufmerksamkeit stärker als bisher dem späteren Mittelalter zuwenden müsse, und in Verfolg dieser Absicht wurden bereits einige wichtige Geschichtswerke dieser Zeit in Bearbeitung genommen. Als erstes wurde dabei eine Ausgabe der Chronik des Heinrich von Dießenhofen ins Auge gefaßt und K.E. Henke übertragen. Im Laufe der Vorarbeiten dieser Ausgabe mußte er sich auch mit der Historia Ecclesiastica des Tolomeus von Lucca beschäftigen, als deren Fortsetzer sich Heinrich von Dießenhofen bezeichnet. Da seine Untersuchungen dem bisher über dieses Werk Bekanntem viel Neues hinzufügen ~~KX~~ konnten und wesentlich über die Textgestaltung Muratoris im 11. Bd. der SS. rerum Italicarum hinausführten, wurde eine neue Edition dieser Quelle beschlossen und von Henke schon seit weit gefördert. Leider schied aber der Bearbeiter im letzten Jahre aus dem Dienst der MGH. aus, sodaß